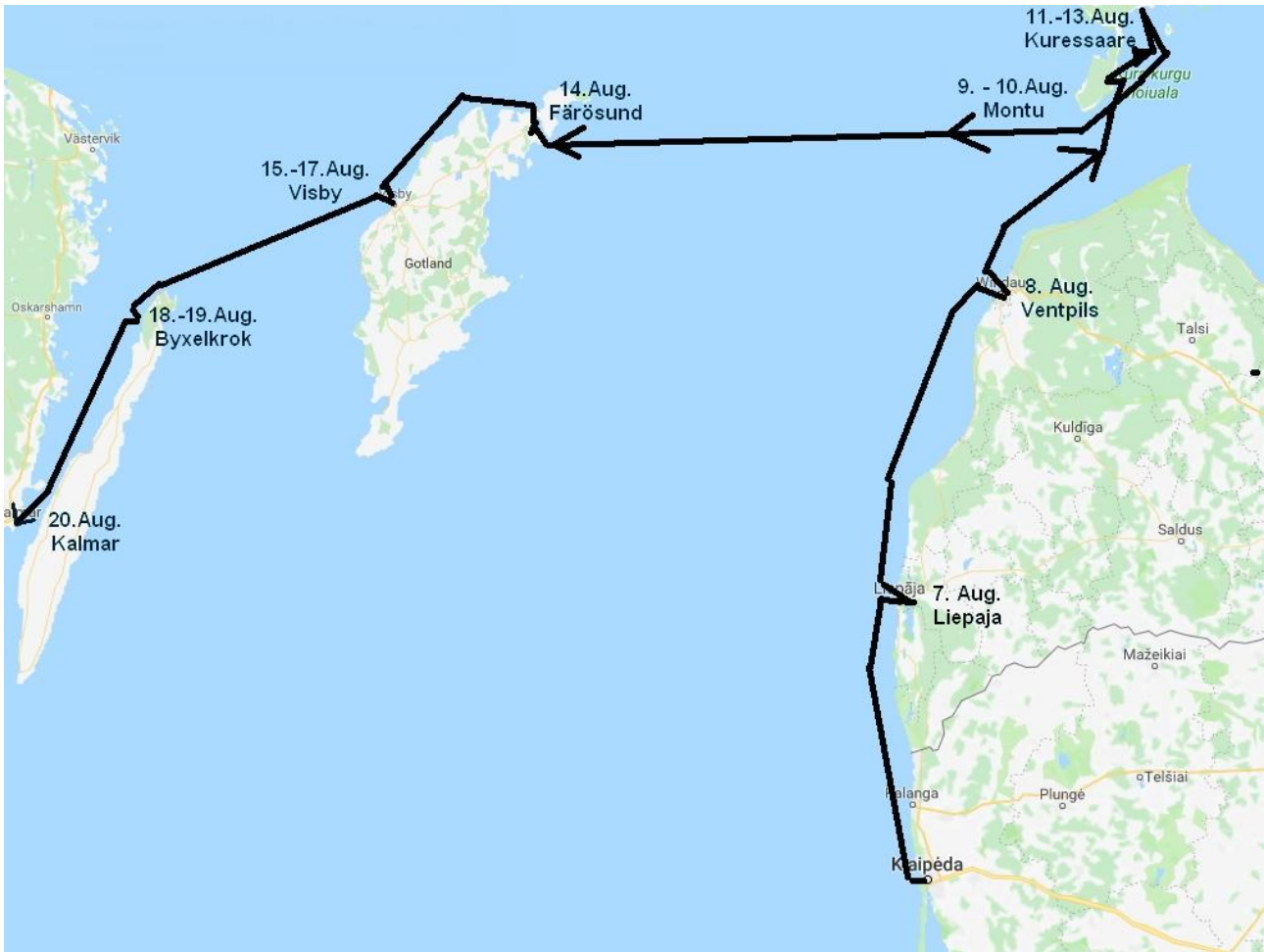
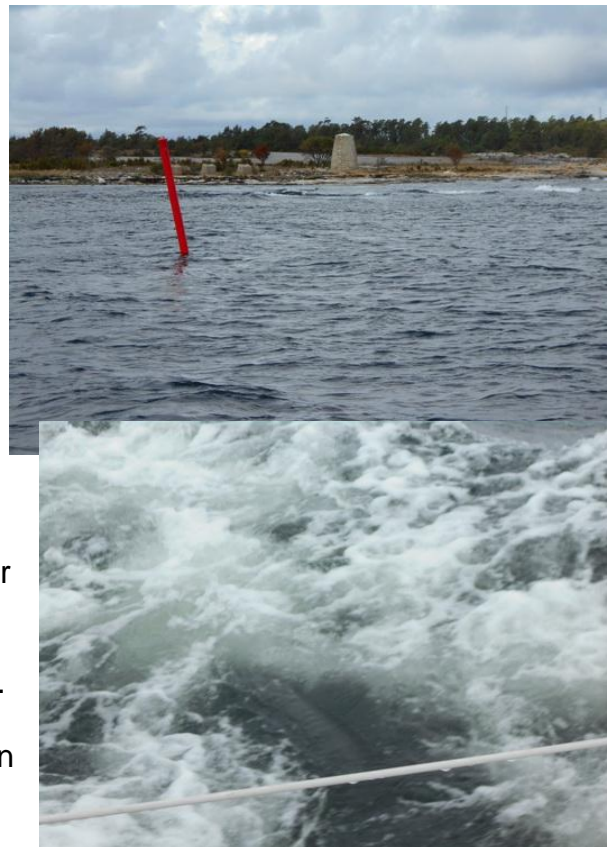


Mittwoch 15. August immer und gerne noch Gotland



Wir verlassen den Bootclub kurz vor 11 und motoren gegen den Wind Den Farö-Sund nach Norden hinaus. Die Ausfahrt in die Ostsee ist ähnlich schmal wie die Zufahrt von Kuressaare. Es steht eine ganz nette Welle gegen uns und die Meile raus bis zum Leuchtturm ist recht rumpelig. Eine Abkürzung zwischen Land und Leuchtturm verbietet sich von selbst beim Blick auf die scharfen schwimmenden Steine und die brechenden Wellen dort.

Wir können mit einem Schrick in der Schot die 10 Meilen Nordküste von Gotland durch die Wellen segeln und die Melfina läuft mit 7 kts flott dahin. Nach dem Nordklint können wir weiter abfallen und machen gut Fahrt gen Visby. So 7 Meilen vor Visby – wie könnte es anders sein – schläft der Wind mal wieder ein. Motoren durch die Altdünung. Visby Hafen erinnern wir noch gut vom Vorjahr und machen an der gleichen Stelle wieder fest.



Der abendliche Stadtgang bestätigt uns wieder, dass Visby eine der



charmantesten Städte ist.



Donnerstag, 16. August Visby

Spätvormittags bekommen wir Besuch von Jan (DK) Wolfgang (D/Lettland) und Arnis (Lettland) Sie waren unsere Bootsnachbarn im letzten Hafen und sind per Bus für den Tag hierher gekommen. Das ist lustig und wir leeren einige Gläser Rotweinschorle und futtern Knabberkram.



Gegen Nachmittag machen wir unseren 2. Stadtgang und Visby Altstadt ist einfach eine sehr ansprechende Angelegenheit mit seit Jahrhunderten gepflegtem Ambiente.

Wir suchen die Buchhandlung und finden sie nach ein paar Umwegen. Aber wir müssen wohl mit dem Seekartensatz Schweden Südost vom Hafenseglerbedarf auskommen. Mehr gibt es hier in Visby nicht.



Freitag, 17. August, immer noch gerne in Visby

Sonnenschein und frischer Südwind. Morgen, Samstag, ab 2 Uhr soll es moderaten Nordwest geben. Da werden wir einen frühen Start im Morgengrauen hinlegen müssen. Drei Wetterdienste sagen Ähnliches voraus. Schaummamal, ob es gut reicht für uns, um nach Öland zu kommen.

Noch ein gemütlicher Stadtrundgang und abends zu einem Nachbarschiff, der Prinz Lyo zum Klönschnack.

Samstag, 18. August nach Öland 40 sm

Es soll ein kleines günstiges Windfenster ab Mitternacht bis Mittag geben. Ab 4 Uhr morgens ist Aufbruchstimmung. Alle Segler eine Idee. Wir legen fast als letzte um 5 Uhr ab, frühstücken unterwegs, können ein gutes Stück segeln bis sich der Wind gegen uns richtet und wir unter Motor um 13 Uhr Byxelkrok auf Öland erreichen, gefolgt von Alfons und



Hilde mit der Prinz Lyö. Unterwegs haben wir uns gegenseitig fotografiert, die gelungenen Bilder im Hafen online getauscht.

Der Wind aus SW bläst mit guten 5 bft und alle Schiffe im Hafen schaukeln im Schwell. Für die Melfina Ruckdämpfer gesetzt und was solls, es schaukelt aber ohne Rucken, das kennen wir so langsam. Aber wirklich spaßig ist das nicht.

Sonntag, 19. August Byxelkrok Öland Hafentag

Der frische Südwestwind (5-6 bft) soll zwar zum Nachmittag abnehmen, tat es aber bisher



nur mal für 10 Minuten, jetzt pustet er wieder ordentlich. So bleiben wir eben erst mal hier. Ab morgen Mittag soll der Wind über West auf Nordwest drehen. Hoffentlich weiß er das auch.

Montag, 20. August

wir legen um 11 ab und erreichen bei wechselhaften Winden und peripheren Regenschauern mit ein paar Tropfen für uns Kalmar. Dort dürfen wir zu Hermann und Kati aufs Schiff zum Abenddrink und fröhlichem Klönschnack. Hilde und Alfons stoßen später dazu und es wird mal wieder sehr nett.

Dienstag 21. August



Morgens weht noch ein mäßiger Westwind, der uns den Kalmarsund runterschiebt.

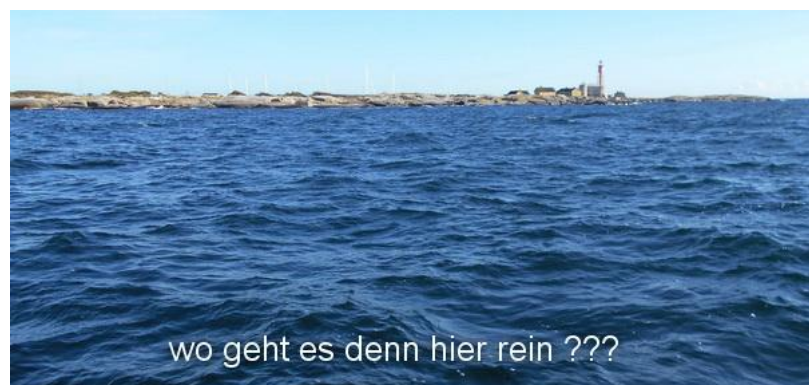


Er dreht auf Nord und wird weniger. Mit Mo am Steuer überholen wir vorher noch eine Hamburger Bavaria 32. Das dort hochgezogene Code Zero Segel bringt es auch nicht und wir hängen ihn ab.

Ein schläft der Wind und bald kommt er mäßig aus Süd. Also? Was wohl? Der grüne Spi, der bei den Dänen die eiserne Genoua heißt.



Aus dem Sund raus können wir Utklippan schon ausmachen. Erst sieht die Silouhette aus wie ein Schiff in fester Position. Je näher wir uns heranarbeiten (hoch am Wind), desto frischer pustet es und wir bekommen kurze, steile Wellen von vorn. Das Segelbergen ist gar kein Vergnügen bei dem Gehoppel und zur schmalen Hafeneinfahrt von West werden wir von querlaufenden Wellen richtig durchgeschaukelt.





und drin und fest

Mo
hat
zieml

ich Angst, aber ich treffe die schmale Hafeneinfahrt mittig und Ruhe ist im Schiff.



das Hafenbecken ist schon gut belegt



mit diesen hochmodernen Wasserfahrzeugen kann jeder zur Südinsel, mit Leuchtturm

Im gut geschützten Hafenbecken merken wir kaum noch was vom Wind und es ist warm und sonnig. Fast alle Plätze sind schon belegt. Was wollen die alle hier?

Auf meine zugerufene Bitte verholen sich zwei Schiffe so, dass dazwischen noch Platz für uns wird. Ein nach uns reingekommener Berliner wäre gerne in diese Lücke geschlüpft, aber wir waren dann doch erster.

Weil es noch sonnig und hell ist machen wir uns gleich nach dem Inlöp (der Einlaufschluck Rotwein) auf den Inselrundgang. Zur Südhälfte von Utklippan nutzen wir eins der bereitliegenden Ruderboote. Diese von den Gletschern glatt geschliffenen Granitfelsen der beiden Inseln mit ein wenig Bewuchs sind als solche einfach schön und recht einzigartig. Das sehen wohl viele so und deshalb sind wir auch nicht alleine hier im Hafen, wie wir es wegen der Nachsaison fast erwartet hatten. Der Hafenmeister kommt mit dem großen Schlauchboot und kassiert die 200 Kronen (20 €) Hafengebühr. Strom, Wasser gibt es nicht, aber zwei ordentliche Plumpsklos. Na gut, es war immer schon etwas teurer einen besonderen Geschmack zu haben.

Utklippan ist jedenfalls etwas besonderes und das wissen wohl schon sehr viele Segler und wir jetzt auch.

Mittwoch 22. August
bestes Sommerwetter und Süd Südwestwind bis 3 bft wird



um 9 sind nur noch ein paar Schlafmützen da

vorhergesagt für die nächsten beiden Tage.

Fast alle anderen sind um 9 schon weg. Nur wir haben den Schuss nicht gehört. Jetzt aber flott los gen Simrisham quer über die Hanöbucht.

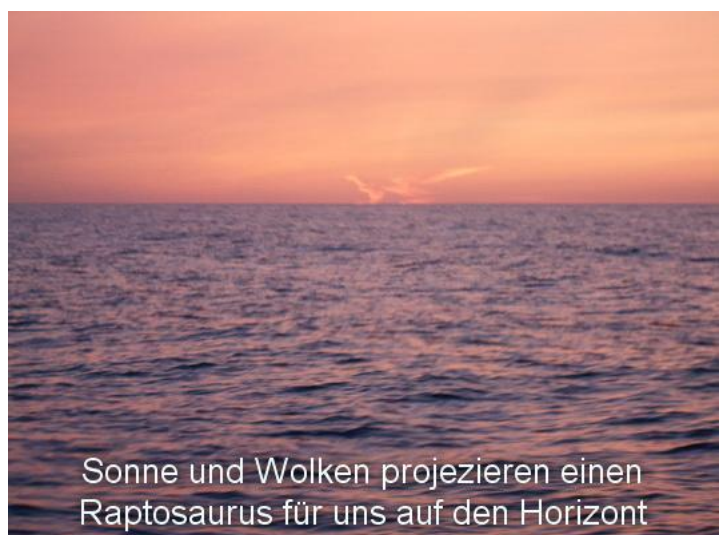


Mit Anliegern und gelegentlicher Motorunterstützung sind wir da nach 53 sm um 20 Uhr in Simrisham fest. Kurzer Stadtgang und kleiner Einkauf.

Spätes Abendessen um 21 Uhr. Kurzer Wettercheck: Die Wetterlage soll stabil bleiben mit schwachem Südwind und wolkenlosem Himmel. Da werden wir wohl besser einen Frühstart hinlegen.

Donnerstag, 23. August

Mo's handy kräht um 4:30 los. Muss das wirklich sein? Ich schaue wenigstens mal raus, das warme Bett lockt verführerisch.



um 5:30 lugt Klärchen über den Horizont



Aber wir überwinden uns und machen nichts außer einer Kanne Tee und legen vor Sonnenaufgang ab. Am Horizont bewundern wir ein paar von der Sonne schon von „unten“ angestrahlte Wolken.

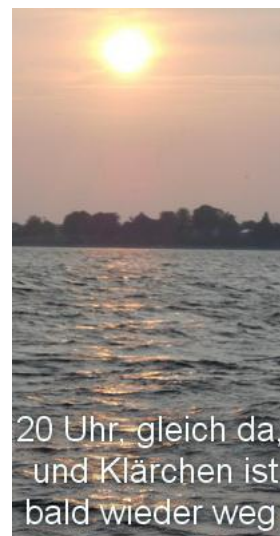
Dann erhebt sich die Sonne alsbald aus dem Meer. Um 7 Uhr sind wir um das Südostkap Schwedens rum, winken Käseberga vom Wasser her zu. Schön war es da vor ein paar Jahren beim Zwischenstopp von und nach Bornholm.

Es wird immer wärmer, wir legen die Segelbekleidung ab und bald ist Sonnenbaden in der Pflicht angesagt. Willi steuert und der grüne Spi unterstützt phasenweise die nicht immer prall gefüllten Segel. Schließlich haben wir 75 Meilen vor uns. Da wollen wir uns Schwachwindsegeln bei 3 kts ersparen.

Wir queren zwei Verkehrstrennungsgebiete und der Schiffsverkehr von Trelleborg und dem Öresund ist eine kleine Herausforderung. Wir müssen doch tatsächlich einmal die Fahrt verringern um sicheren Abstand zu einem Frachter zu haben.

Gegen Abend bedeckt sich der Himmel und der Wind nimmt zu, 3-4 Bft aus Westsüdwest, genau gegenan. OK, gut wir sind früh aufgestanden sonst hätten wir den noch länger gehabt.

Rödvig ist Heimspiel. Hier waren wir schon mehrfach und es war immer gut. Wir finden einen guten Liegeplatz mit Heckpfählen. Wir spüren, dass wir den heimischen Gefilden näher kommen. Auch die dänische Gastlandflagge flattert wieder unter der Saling. Nun ist erst mal Schluß mit dem dauernden Gastlandflaggenwechsel. Wir haben die vergangenen Tage gut Meilen Richtung Heimat bewältigen können. Von hier sind es noch 130 Meilen, die wir in vier Segeltagen wohl einigermaßen genussvoll hinter uns bringen wollen. Dazu warten wir erst mal auf einigermaßen passenden Wind. Der soll Sonntag kommen und zur Wochenmitte sogar auf Ost drehen. Selbst wenn noch was Unvorhersehbares dazwischen kommt werden wir wohl zum Konzerttermin am 4. September zu Hause sein.



20 Uhr, gleich da,
und Klärchen ist
bald wieder weg

